

Von Chojnice nach Toruń (Thorn)

Zielkoordinaten: 52.75430 N, 13.51859 E

128 km

Es ist also nicht weit bis zu unserem heutigen Tagesziel. Zunächst geht es von Charzykowy nach *Chojnice*, am ersten Kreisverkehr rechts und am zweiten Kreisverkehr links.

Vorbei geht es am *Hotel Sukiennice* und weiter geradeaus auf der *Gdanska* und nach 2,3 km recht ab nach *Tuchola* auf die **240**, und wir bleiben auf der **240**, bis sie bei der Kreuzung mit der **S5** kurz vor der Weichselbrücke in die **91** übergeht.



Hier ist jetzt die Möglichkeit für einen kurzen Abstecher: an der nächsten Ausfahrt Richtung *Świecie*

(Schwetz a. d. Weichsel) auf der *Wojska Polskiego* bis zur Stadtmitte und dann rechts auf der *Adama Mickiewicza* geht es zum **Deutschordensschloss** aus dem 14. Jahrhundert direkt an der Mündung des Schwarzwassers (Wda) in die Weichsel.

Man kann sich auch für einen anderen kurzen Abstecher entscheiden: ein Zwischenstopp in **Chelġno (Culm od. Kulm)**. Für *beides* bleibt wohl nicht die Zeit, wollen wir doch heute Nachmittag noch in die Stadt Toruń (Thorn).

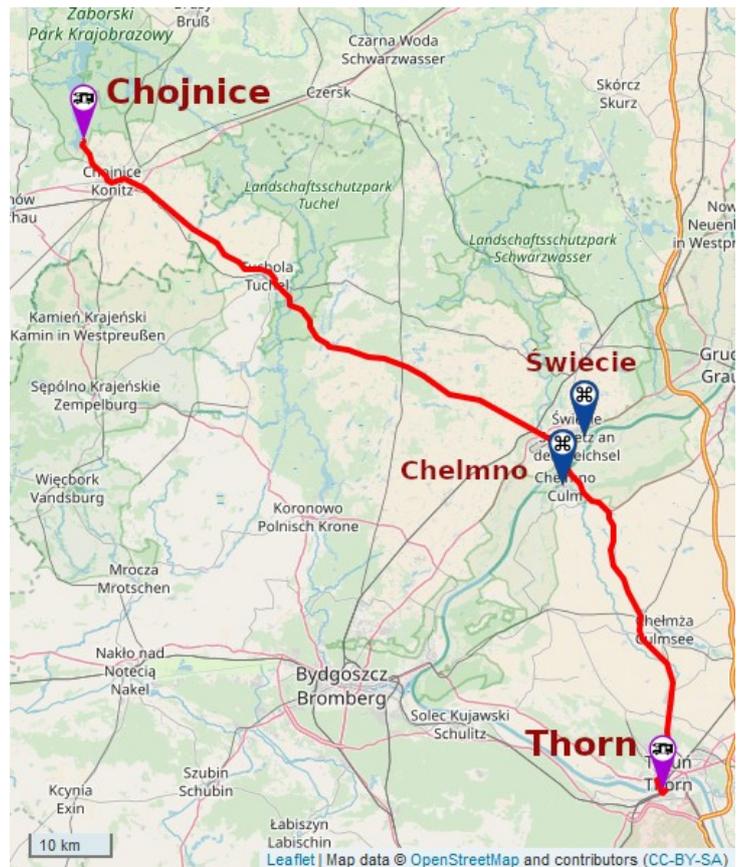
Die eigentliche Stadt Kulm ist eine Gründung des Deutschen Ordens, der sich hier ab 1225 niederließ, nachdem der polnische Herzog Konrad von Masowien ihm das Kulmer Land als Lohn für Unterstützung beim Kampf gegen die heidnischen Pruzzen überlassen hatte.

Wer sich für Chelġno entscheidet, fährt zunächst weiter auf der **91** bis über die Weichselbrücke und nach 400 m rechts ab auf die **245 Kamionka** und durch die Stadt zu dem zentrumsnahen Parkplatz an der *Biskupia*. (Parkplatz kostenlos, bis hier sind es nur 2,2 km!)

GPS: 53.348355 N, 18.418933 E

Unterwegs gab es schon einiges zu sehen, z.B. den großen restaurierten Klosterkomplex kurz vor dem Parkplatz. Wir empfehlen nun, zunächst den Weg am Kloster vorbei zu gehen, wie wir gekommen sind, die *Dominikanska* immer geradeaus bis zur *Kirche Peter und Paul*. Hier wendet man sich rechts Richtung Innenstadt auf die *Wodna*, bis man nach 200 m auf die Fußgängerstraße *Grudziądzka*, der man hier zunächst nach links folgen sollte. Schon an der nächsten Kreuzung ist eine Bäckerei, an der man nicht vorbeigehen sollte.

Die Straße führt direkt zum erhalten gebliebenen Graudenzertor (Brama Grudziądzka) aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Es wurde im 17. Jahrhundert zu einer Kapelle umgebaut (kostenloser Zugang rechts im Tor die Treppe hoch). Hier sieht man auch die Stadtmauer, die mit 17 Türmen noch weitgehend erhalten ist.



GPS: 53.404172 N, 18.458512 E



Vor dem Tor ist links und rechts der Stadtmauer ein kleiner Park und gegenüber dem Tor ist das restaurierte Gebäude der Stadtverwaltung.



Da die Zeit knapp ist, müssen wir uns auf das Wesentliche beschränken. Wir gehen also auf der *Grudziądzka* zurück bis zum großen Marktplatz mit dem freistehenden Rathaus in der Mitte. Das Rathaus wurde im 13. Jahrhundert errichtet und in den Jahren 1567-1572 und 1584-1596 im Renaissancestil umgestaltet. Hier ist übrigens auch die Touristeninformation.

Nordwestlich des Rathauses an der Ecke des Marktplatzes ist das alte Postgebäude, errichtet schon im späten 17. Jahrhundert, aber zuletzt 1911 umgestaltet.

Wir verlassen hier den Marktplatz auf der *Biskupia*, die uns direkt zurück zum Parkplatz führt. Rechter Hand können wir noch einen kurzen Blick in die Franziskanerkirche St. Jakob und Nikolaus (pofranciszkański kościół św. Jakuba i Mikołaja) werfen, die um 1300 errichtet wurde.

Gut 50 km sind es jetzt noch bis Thorn und zu unserem Campingplatz. Wir bleiben auf der 91 bis Thorn. In der Stadt geht es zunächst immer nahezu geradeaus. Wenn die 91 nach links abbiegt, weiter geradeaus, wahrscheinlich ist *Poznań* als Richtung ausgezeichnet. Spätestens am großen Kreisverkehr geht es rechts ab (man kann auch schon eine Straße vorher rechts fahren). Wir sind jetzt auf der 15 *Przy Kaszowniku* und nach gut 1 km geht es im nächsten Kreisverkehr links ab, immer noch auf der 15 Richtung *Poznań*. Nach einem weiteren Kilometer geht es über die große Weichselbrücke. An der nächsten Kreuzung kurz nach Brückenende links abbiegen Richtung Bahnhof. Der Campingplatz liegt direkt hier linker Seite, doch wir müssen noch ca. 500 m der Straße folgen, bis wir links abbiegen können und dann zum Camping kommen.

Je nach Zwischenstopp werden die Teilnehmer wahrscheinlich sehr unterschiedlich ankommen (als reine Fahrzeit muss man mit ca. 2,5 Stunden rechnen). Um 15:00 Uhr starten wir dann gemeinsam zur Stadtbesichtigung von Thorn.

Wir fahren mit dem Fahrrad bis zur Altstadt. Das sind zwar nur 1,7 km, aber laufen wollen wir ja auch noch in der Stadt und die mehr als 1 km lange Brücke zieht sich... . Am *Bromberger Tor* stellen wir die Fahrräder ab, und es geht zu Fuß weiter mit einem Stadtrundgang unter eigener Führung. Die geplante Strecke ist etwa 3,5 km lang und wird etwa 2 Stunden in Anspruch nehmen. Es bleibt also noch genügend Zeit für eigene Erkundungen und / oder ein Abendessen in der Stadt.



Thorn mit Piłsudski-Brücke - Foto: Jacek 767

Toruń (Thorn) ist - neben Bydgoszcz (Bromberg) - eine der beiden Hauptstädte der polnischen Woiwodschaft Kujawien-Pommern. Sie ist auch eine bedeutende Universitätsstadt und Sitz des Bistums Thorn. Heute hat die Stadt gut 200.000 Einwohner.

Thorn entstand 1231 als erste Siedlung im Kulmerland unter Verwaltung des Deutschen Ordens, die direkt an der Weichsel auch 1260 ihre Ordensburg erbauten. Nach der Zerschlagung des Deutsch-Ordens-Staates kam Thorn 1466 zu „Königlich-Preußen“ unter der Oberhoheit des polnischen Königs, mit einer relativ starken kommunalen Selbstverwaltung.



Sicht auf die mittelalterliche Altstadt der Stadt Toruń - Foto: Pko



1793 kam Thorn dann im Rahmen der zweiten polnischen Teilung zum Königreich Preußen und 1920 dann entsprechend dem Versailler Vertrags an die Zweite Polnische Republik.

Ab 1818 wurde die Stadt von Preußen zur Festung ausgebaut (Reste konnten wir beidseits der Weichselbrücke sehen). Zum Ende des 19. Jahrhunderts erlebte Thorn auch durch die Eisenbahn bedingt einen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich auch an den Bevölkerungszahlen ablesen lässt: 1852: 13.113, 1875: 18.631, 1890: 27.018 und 1910: 46.227 Einwohner.

1997 wurde die mittelalterliche Altstadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, und dorthin wird uns unser kleiner Stadtrundgang führen. Fast die gesamte Bebauung der Altstadt ist mittelalterlich. Der historische Bereich gliedert sich in die Altstadt (Stadtrecht 1231/33) und der als eine Handwerkersiedlung entstandenen Neustadt (nicht „neu“ aus heutiger Sicht: Stadtrecht bereits 1246!). Später wurde letztere in die Altstadt eingemeindet. Zwischen beiden liegt das Schloss (jetzt Ruine) des Deutschen Ordens.

Wir betreten die Altstadt durch das *Bromberger Tor* und sind auf der Hauptstraße, hier zunächst der *Rózana*. Links kommt die ev. Altstädter Kirche, wir halten uns rechts und die nächste wieder links. Wir sind auf der *Kopernikusstraße* und stehen nach wenigen Metern vor dem „Nikolaus-Kopernikus-Museum“, ein im Stil der Backsteingotik im 14. Jahrhundert erbautes Giebelhaus, in dem 1473 Kopernikus geboren wurde.



Breite Straße - Foto: Piotr Kozurno

Etwas weiter stehen wir rechts vor dem Dom St. Johannes, der Cathedralkirche, eine dreischiffige gotische Backsteinbasilika aus dem 15. Jahrhundert, mit Kapellen, Gemälden, Epitaphen und Tuba Dei, der zweitgrößten Glocke Polens.



Kopernikus-Haus - Foto: Stephan McCluskey

Am Ende der Straße links und dann wieder rechts ist die



Breite Straße, und wir folgen ihr bis zum Ende der Altstadt und wenden uns dann rechts zur Ruine der Ordensburg (Ruiny Zamku Krzyżackiego). Die Burg hat eine ungewöhnliche Dreiecksform mit östlich vorgelagertem Dansker, der als Wehrturm, aber auch mit der Brücke über dem Kanal als Toilette diente. Ein Dansker ist typisch für die Ordensburgen, genauso wie der große Wehrturm, von dem hier allerdings nur noch die Fundamente zeugen. Einige Kellerräume sind noch erhalten, ein wenig als Museum eingerichtet (Eintritt normal: 10 PLN).



Wir machen einen kurzen Abstecher in die Neustadt, vorbei am Marionettentheater zum *Neustädter Markt*. Am südöstlichen Ende des Platzes ist die Jakobskirche, eine gotische Hallenkirche, 1309 erbaut, die Pfarrkirche der Neustadt. Mitten auf dem Platz steht die Dreifaltigkeitskirche, erbaut 1818-24, evangelisch-lutherische Kirche bis 1927, heute kulturell genutzt.

Wir gehen nun zurück durch die Fußgängerzone Richtung Altstadt und wenden uns dann rechts vorbei am Lebkuchen Museum (die *Thorner Katrinchen*, ein Lebkuchengebäck, sollen im 16. Jahrhundert im Kloster von Thorn erfunden worden sein). Vom nördlichen Rand der Altstadt schauen wir auf das Gebäude des Marschallbüros, einem Verwaltungsgebäude, auch Sitz des Regionalparlaments, errichtet 1927-1932 und ursprünglich für den Sitz des Pommerischen Provinzammtes bestimmt.

Vorbei am Stadttheater, erbaut 1903-1904, und etwas später am Gefängnis, einem interessanten Rundbau, kommen wir zur Marienkirche, einer gotischen Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit historischen Wandgemälden (um 1380), altem Chorgestühl aus dem 15. Jahrhundert und Resten eines Kreuzganges aus der Klosterzeit.



Altstädtisches Rathaus - Foto: Piotr Koźurno

Kurz danach stehen wir auf dem *Altstädter Marktplatz*. Das Altstädtische Rathaus wurde im 13. Jahrhundert im Stil der Backsteingotik errichtet und später zum Teil im Barockstil umgebaut. Zum Rathaus gehört ein 40 Meter hoher Turm, der zur Stadtbesichtigung zugänglich ist. Das Gebäude ist das architektonische Vorbild für das Berliner Rote Rathaus. Vor dem Rathaus befindet sich ein Nikolaus-Kopernikus-Denkmal.



Artushof - Foto: Chron-Paul

Rund um den Marktplatz befinden sich eine Reihe bedeutender Gebäude, so z.B. der im Jahre 1310 in Thorn von der St.-Georgs-Bruderschaft errichtete Artushof. Sein heutiges Aussehen entspricht jedoch einem Umbau von 1891 im Stil der Neorenaissance. Oder das „Haus zum Stern“, ein barockes Bürgerhaus des 15. Jahrhunderts, eines der besterhaltenen Gebäude dieser Epoche mit filigraner Fassadengestaltung.



Nonnentor - Foto: Pko

Wir wenden uns Richtung Weichsel zu, wo sich noch eine Reihe alter Kornspeicher aus dem 14. bis 17. Jahrhundert befinden, z.T. noch unrestauriert. Durch das *Seglertor* verlassen wir die Altstadt und gehen vor der Mauer längs der Weichsel bis zum *Nonnentor*. Hier beenden wir unseren „offiziellen“ Rundgang und jeder kann sich nach eigenem Interesse weiter umsehen.